

Ausserdem haben uns unsere späteren Studien dahin geführt, die Ansicht aufrecht zu halten, dass die jüngste silbererzführende Gangausfüllung in Sachsen ihren Reichthum häufig aus einer Umwandlung (ramancement) der kiesigen Formation zieht, gleichwie in Freiberg die jüngsten silberhältigen Mineralien sich fast regelmässig am Scheidungspunkte der jüngsten Gänge mit den alten vorfinden und nicht weit über diese Scharungen, worin die Bleierzgänge der kiesigen Formation vielfach zerfressen und aufgelöst sind, fortsetzen. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie unsere, in dieser Weise richtiggestellte Ansicht der geologischen Reichsanstalt bekannt geben wollten, sowie es mir schmeichelhaft ist, dass unsere Voraussetzungen sich im Einklange mit den sehr interessanten Beobachtungen finden, die Sie jüngst veröffentlicht haben. Empfangen Sie etc.“

Ohne mir über die Ansichten, betreffend das Freiburger-Vorkommen ein Urtheil zu erlauben, begrüsse ich gern die mit mir gleiche Auffassung über die Mieser jüngsten Gänge und betone ausdrücklich, dass ich Arbeiten zum Aufschluss dieses Gangsystemes vollkommen *raisonmässig* erachte; denn ist es auch bisher nur möglich, Schlüsse aus der Analogie mit anderweitigen Vorkommen zu ziehen, so gewähren diese doch so viele Anhaltspunkte, dass sich daraus alle Wahrscheinlichkeit für eine gewinnbringende Erzführung dieser Gänge folgern lässt.

**F. Toula.** Die Congerien-Schichten am Eichkogel bei Mödling.

Herr F. Karrer legt eine Mittheilung des Professors Herrn Franz Toula über die Verbreitung der Congerien-Schichten am Eichkogel bei Mödling vor. Dieselben nehmen nicht nur den hauptsächlichsten Antheil an dem geologischen Aufbau dieses interessanten Hügels, sondern bedecken noch in einzelnen Lappen die sarmatischen Ablagerungen auf den westlichen Abhängen gegen den Anninger, und erscheinen noch in ziemlicher Höhe in isolirten Partien unmittelbar dem rhätischen Kalke des Randgebirges aufliegend. Die näheren Details wird die, in den „Geologischen Studien in den Tertiär-Ablagerungen des Wiener-Beckens“ demnächst erscheinende Abhandlung enthalten.

**H. Wolf.** Das Bohrloch von Přistoupin bei Böhmischem Brod.

Die Direction der k. k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat mit einem sächsischen Consortium ein Uebereinkommen getroffen, die im beiderseitigen Besitze befindlichen grossen Freischurf-Complexe, mit welchen die Permformation bei Böhmischem Brod gedeckt ist, durch eine Tiefbohrung auf gemeinsame Kosten zu untersuchen, ob die Kohlenformation, zwischen dem Rothliegenden, und den tieferen silurischen und krystallinischen Gesteine, welche daselbst in einer Distanz von  $\frac{1}{2}$  Meile von dem gewählten Bohrpunkte ausstreichen, zu finden sei oder nicht.

Würde die Kohlenformation sich hier nachweisen lassen, so wäre dies nicht nur von grosser ökonomischer Bedeutung für Böhmen, sondern auch für die übrigen Theile der Monarchie.